Unsere erste Teilnehmerin in IBIS berichtet
IBIS – individualisiertes Bildungssemester

Seit August 2018 absolviert Katja Holzer das neu konzipierte Weiterbildungsangebot IBIS – individualisiertes Bildungssemester der PHTG. Darin verfolgt sie zusammen mit Fachpersonen der PHTG verschiedene eigenen Projekte und wird von Franziska Mayr (Leitung IBIS) in diesem Prozess begleitet und unterstützt. In gemeinsamen Veranstaltungen treffen sich die Teilnehmenden IBIS regelmässig für Fachinputs, berufsbiografische Fragen und zum kollegialen Austausch. Frau Holzer, Primarlehrerin in Schlattingen befindet sich zum Abschluss ihres Bildungssemesters in einem dreiwöchigen Praktikum in der Bibliothek der PHTG, bei dem sie fachlich durch ein Teammitglied betreut und begleitet wird.

Seit zwei Wochen bist du im Rahmen deines Bildungssemesters in der MDZ Bibliothek im Praktikum. Was konntest du bisher für dich mitnehmen?

Eines meiner Projekte im Bildungssemester ist die Erstellung eines Konzepts für unsere Schulbibliothek, für die ich in unserem Schulhaus zuständig bin. Beim Mitarbeiten im Praktikum sind bei mir neue Ideen für die eigene Umsetzung entstanden. Ich lernte neue Systeme kennen, worauf bei einer Bibliothek geachtet wird oder was «State of the Art» ist. Dieser Blick hinter die Kulissen einer professionellen Bibliothek ermöglichte mir neue Erkenntnisse. Bisher war meine Vorstellung einer Schulbibliothek eng mit dem Gedanken verknüpft, dass wenn sie einmal fertig eingeräumt ist, für die nächsten Jahre

halten wird. Dem ist nicht so (z.B: neue Fachbereiche und Module LP 21). Das habe ich bei meinem Praktikum klar festgestellt.

Was kannst du für dich und deine Schule adaptieren und transferieren?
Im Praktikum habe ich das NetBiblio als Programm näher kennengelernt. Bisher wusste ich nicht, dass eine angepasste Variante auch für Schulen möglich ist. Dem werde ich nachgehen und prüfen, ob es sich für unsere Schulbibliothek eignet. Ebenso habe ich festgestellt, dass es auch für eine Schulbibliothek sinnvoll ist sich an der Grundstruktur, den gängigen Nummerierungen und Erfassungen der Bücher oder den Ausleihnormen einer professionellen Bibliothek zu orientieren. Das wird zusammen mit einer Kalkulation und Zeitressourcenplanung zu Handen meiner Schulleitung einfliessen.

Was hat dich im Praktikum überrascht?
Überrascht hat mich, dass ein Bibliothekar mehr über das Funktionieren der Bibliothek, Datenschutz oder Verlagsqualität als über das einzelne Buch weiss. Seine Arbeit spielt sich oft am PC ab. In grösseren Bibliotheken gibt es Spezialisierungen (z.B. Ausleihe und Rückgabe). Eine Buchhändlerin kennt die Inhalte der Bücher besser, liest viele davon selbst. Ich habe durch meine verschiedenen Praktika (auch in der Buchhandlung) die Berufsbilder viel besser kennengelernt. Das ist sehr wertvoll.

Seit fast einem Jahr bist du im Programm IBIS drin. Was waren für dich die wichtigsten Ankerpunkte? Was hat dich unterstützt?
Die Fachberatung war sehr kompetent und es entstanden gute Fachdiskussionen, die mich weitergebracht haben. Das Individuelle und 1:1-Setting schätzte ich besonders und ist für mich nachhaltig. Der persönliche Kontakt zu der Leitung IBIS und den Fachpersonen waren für mich wertvoll. Die individuellen Lösungen und Hilfestellungen waren wirklich massgeschneidert und trugen viel zum erfolgreichen Bildungssemester bei.
Hilfreich war auch, dass ich jederzeit Berichte oder auch Bewerbungsschreiben zum Gegenlesen geben konnte und nicht auf meinen Bekanntenkreis zurückgreifen musste. IBIS war und ist während des Bildungssemester mein Anker. Ich hatte Fixpunkte und Begleitung, konnte mich austauschen und mit dem Abschluss in der MDZ Bibliothek entstand für mich ein guter Übergang zurück ins Schulfeld.

Was ist dein Fazit aus dem Bildungssemester?

Es hat mir gezeigt, wie gerne ich meinem Beruf ausübe, welche Freiheiten und Möglichkeiten ich habe. Die Vielfalt und Abwechslung in meiner Tätigkeit habe ich neu schätzen gelernt. Der Blick in unterschiedliche, neue und mir kaum bekannte Arbeits- und Fachwelten hat meinen Horizont erweitert. Es ist schon anders in einem kleineren Betrieb Schulter an Schulter mit dem Chef zu arbeiten oder auf die Teammitglieder für die tägliche Arbeit zentral angewiesen zu sein. Das gibt es so in der Schule nicht. Ich bin oft über mich selber hinausgewachsen während des Bildungssemesters.

Für mich nehme ich mit, mir auch Zeit zum Nachdenken zu geben und zu nehmen. Nicht alles muss schon vorgestern erledigt sein. Ich werde die Sachen etwas langsamer angehen. Die Eigenverantwortung als Lehrperson hat auch die Gefahr, dass man sich selbst ausbeutet. Während des Bildungssemesters wurde mir öfters der Spiegel vorgehalten, ich habe meine Stärken und Schwächen besser kennen gelernt. Ich ging aus meinem gewohnten Feld in neue Herausforderungen mit Unsicherheiten und habe mich von einer anderen Seite erlebt. Z.B. bin ich es gewohnt bei einer Gruppe vorne zu laufen und den Weg zu zeigen. Als neues Teammitglied in einem Betrieb lief ich in den Znünipausen entsprechend vorne weg und merkte dabei, dass das jetzt gar nicht meine Rolle ist. Jetzt freue ich mich wieder auf die Schule, meine Schülerinnen und Schüler und die Umsetzung der neuen Ideen und Erkenntnisse aus diesem halben Jahr.

Interview (geführt im Juli 2019) zwischen Katja Holzer, Pilotteilnehmerin IBIS, Franziska Mayr, Leiterin IBIS und Liliane Feistkorn, Gesamtleitung Weiterbildungsprogramme